

BUNDESKUNSTHALLE

Pressemappe

ALLES AUF EINMAL. DIE POSTMODERNE, 1967–1992

29. September 2023 – 28. Januar 2024

Inhalt

1.	Informationen zur Ausstellung	Seite 2
2.	Allgemeine Informationen	Seite 3
3.	Medieninformation	Seite 4
4.	Künstler*innen	Seite 6
5.	Statement des Ausstellungsarchitekten Nigel Coates	Seite 8
5.	Ausstellungstexte	Seite 9
6.	Publikation	Seite 13
7.	Vermittlungsprogramm	Seite 14
8.	Symposium	Seite 24
9.	Aktuelle und kommende Ausstellungen	Seite 25

Pressesprecher
Sven Bergmann
T +49 228 9171–205
F +49 228 9171–211
bergmann@bundeskunsthalle.de

Kunst- und Ausstellungshalle
der Bundesrepublik Deutschland GmbH

Helmut-Kohl-Allee 4
53113 Bonn
T +49 228 9171-0
F +49 228 234154
www.bundeskunsthalle.de

Geschäftsführung
Dr. Eva-Christina Kraus
Oliver Hölken

Vorsitzender des Kuratoriums
Ingo Mix

HRB Nr. 5096
Amtsgericht Bonn
Umsatzsteuer ID Nr. DE811386971
Leitweg-ID 992-80160-58

Konto 3 177 177 00
Deutsche Bank Bonn
BLZ 380 700 59
IBAN DE03 3807 0059 0317 7177 00
BIC DEUT DE DK 380
Deutsche Bank Bonn
BLZ 380 700 59
IBAN DE03 3807 0059 0317 7177 00
BIC DEUT DE DK 380

Informationen zur Ausstellung



Laufzeit	29. September 2023 – 28. Januar 2024
Pressesprecher	Sven Bergmann
Kurator*innenteam	Eva Kraus, Kolja Reichert
Ausstellungsleitung	Susanne Annen
Ausstellungsinszenierung	Nigel Coates Studio, London (Nigel Coates, Paolo Cicatiello, Maria Ciccirello)
Ausstellungsgrafik	Brody Associates, London: Neville Brody, Tommaso Calderini, Haruka Hochin, Joe Garrett
Kombiticket für alle Ausstellungen	13 €/ermäßigt 6,50 € Eintritt frei bis einschließlich 18 Jahre 7 € Happy-Hour-Ticket für alle Ausstellungen (jeweils 2 Std. vor Schließung, nur für Individualbesucher)
Kulturpartner	

Allgemeine Informationen

Intendantin	Eva Kraus
Kaufmännischer Geschäftsführer	Oliver Hölken
Öffnungszeiten	Dienstag 10 bis 19 Uhr Mittwoch 10 bis 21 Uhr Donnerstag bis Sonntag 10 bis 19 Uhr Feiertags 10 bis 19 Uhr
Verkehrsverbindungen	U-Bahn-Linien 16, 63, 66 und Bus-Linien 10, 611, 630 bis Heussallee/Museumsmeile DB-Haltepunkt Bonn UN-Campus hinter der Bundeskunsthalle: Linien RE 5, RB 26, RB 30 und RB 48
Parkmöglichkeiten	Parkhaus Emil-Nolde-Straße Navigation Emil-Nolde-Straße 11, 53113 Bonn
Presseinformation (dt./engl.)	www.bundeskunsthalle.de/presse
Informationen zum Programm und Anmeldung zu Gruppenführungen	T +49 228 9171-243 F +49 228 9171-244 vermittlung@bundeskunsthalle.de
Allgemeine Informationen (dt./engl.)	T +49 228 9171-200 www.bundeskunsthalle.de

Die Bundeskunsthalle wird gefördert durch



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien

magazin.bundeskunsthalle.de
facebook.com/bundeskunsthalle
twitter.com/bundeskunsthalle
instagram.com/bundeskunsthalle
#Bundeskunsthalle
#WerWirSind

Medieninformation



Mit der Postmoderne begann unsere Gegenwart: Die Moderne, die glaubte, alles sortieren zu können mit gleichen Häusern, Möbeln und Rechten für alle, wurde verabschiedet, und aus ihren Ruinen entstand eine bizarre Welt. Architekt*innen erklärten den Vergnügungspark zur idealen Stadt, Designer*innen befreiten sich vom guten Geschmack, und an die Stelle der Systemkämpfe trat der Kampf um Selbstverwirklichung. Neue Medien synchronisierten den Globus, und Bilder wurden zur Bühne, auf der um Stil und Anerkennung gerungen wurde.

In einer Inszenierung durch die postmodernen Architektur- und Design-Größen Nigel Coates und Neville Brody führt die Ausstellung chronologisch durch alles, was zwischen 1967 und 1992 den Ton angab: Architektur, Design, Mode, Film, Kunst, Technik, Medien und MTV. Einige Künstler*innen wie Jenny Holzer oder Jean-Paul Goude haben historische Arbeiten eigens für die Ausstellung neu inszeniert.

Die Ausstellung erzählt von einer frenetischen Zeit, vom Beginn der Informationsgesellschaft, von der Entfesselung der Finanzmärkte, von der großen Zeit der Subkulturen, von Disco, Punk und Memphis-Style sowie vom Boom der Kulturtempel, dem die Ausstellung ihr größtes Exponat verdankt, die Bundeskunsthalle selbst. Als sie 1992 eröffnet wurde, war der Kalte Krieg zu Ende, und Francis Fukuyama erklärte in seinem berühmten Buch „das Ende der Geschichte“.

Heute ist klar, dass die Geschichte weiter ging, und auch um die Postmoderne wird wieder gestritten. Gleichzeitig haben die Sozialen Medien eine Renaissance postmoderner Ästhetik befördert. Junge Designer*innen und Architekt*innen begeistern sich neu für postmoderne Ideen von Vielfalt, Widersprüchlichkeit und Dezentralisierung.

In einer Zeit aufflammender Kulturkämpfe hält die Ausstellung der Gegenwart einen Spiegel vor, der zur Richtungsbestimmung dient: Schon einmal warfen neue Medien alle Sicherheiten um, schon einmal entstanden aus Depression und Unsicherheit künstlerische Wagnisse und eine vielfältigere Gesellschaft.



Künstler*innen


DAS ENDE DER GESCHICHIE

ALLES AUF EINMAL. DIE POSTMODERNE 1967-1992
29. SEPTEMBER 2023 BIS 28. JANUAR 2024 IN BONN



Pedro Almodóvar
Archizoom
Azzedine Alaïa
Ant Farm
J. G. Ballard
Dieter Bankert
Donald Barthelme
Roland Barthes
Martine Bedin
Heinz Bienefeld
Ricardo Bofill
Neville Brody
Trisha Brown
Judith Butler
David Byrne
Cesare Casati
Citraën
Lucinda Childs
Nigel Coates
Combahee River Collective
Comme des Garçons
Coop Himmelb(l)au
Michele De Lucchi
Gilles Deleuze
Jacques Derrida
Devo
Peter Eisenman
Bret Easton Ellis
Rainer Werner Fassbinder
Achim Felz
Paul Feyerabend

Michel Foucault
Francis Fukuyama
Jean Paul Gaultier
Frank Gehry
General Idea
Jean-Paul Goude
Michael Graves
Félix Guattari
Donna Haraway
David Harvey
Hipgnosis
David Hockney
Hans Hollein
Jenny Holzer
Haruomi Hosono
Haus-Rucker-Co
Arata Isozaki
Fredric Jameson
Charles Jencks
Alejandro Jodorowsky
Philip Johnson
Grace Jones
Bodys Isek Kingelez
Rem Koolhaas
Leonard Koren
Kraftwerk
Kengo Kuma
Karl Lagerfeld
Louise Lawler
David Lynch
Michael Mann



Martin Margiela
Javier Mariscal
Gordon Matta-Clark
Marshall McLuhan
Richard Meier
Alessandro Mendini
Memphis
Issey Miyake
Claude Montana
Charles Moore
Franco Moschino
Makoto Nakamura
Brian O'Doherty
Nam June Paik
Van Dyke Parks
Nathalie Du Pasquier
Gustav Peichl
D. A. Pennebaker
Gaetano Pesce
Renzo Piano
Walter Pichler
Emanuele Ponzio
Paolo Portoghesi
Sally Potter
Paco Rabanne
Yvonne Rainer
Godfrey Reggio
Kevin Roche
Werner Rösler
Aldo Rossi
Ed Ruscha

Edward Said
Ridley Scott
Denise Scott Brown
Cindy Sherman
Peter Shire
Borek Šípek
SITE
Thomas Gordon Smith
Ettore Sottsass
Gayatri Spivak
Linder Sterling
James Stirling
Studio 65
Sturtevant
Shin Takamatsu
Matteo Thun
Stanley Tigerman
Masanori Umeda
Oswald Mathias Ungers
Roger Vadim
Robert Venturi
Gianni Versace
Madelon Vriesendorp
Andy Warhol
Vivienne Westwood
James Wines
Robert Wyatt
Kansai Yamamoto
Harumi Yamaguchi
Yellow Magic Orchestra

Statement des Ausstellungsarchitekten Nigel Coates



Was für eine Herausforderung, eine Welt zu entwerfen, die die postmoderne Situation widerspiegelt. Es ist leicht zu sagen, was sie nicht ist – nicht Corbusier, nicht Mies, nicht rational, weder eine Maschine noch eine Stadt zum Leben. Aber vielleicht ist es ein Zustand, der, wie eine Stadt, alle konkurrierenden Phänomene des modernen Lebens manifestiert. Sie ist schrullig, sie ist prall, sie schlendert, führt in [astrophysische] Wurmlöcher und genießt Widersprüche. Sie macht sich die Fähigkeit eines jeden zunutze, das Physische und das Hörbare, das Krasse und das Überlegte zu verbinden. Daher habe ich das Design der Ausstellung lose an die Stadt selbst angelehnt und sie in die Große Halle der Bundeskunsthalle integriert – mit Straßen, Skylines, Fassaden und riesigen Werbetafeln. In Anlehnung an die Erzählung der Ausstellung konstruieren unsere Räume eine Reise durch Ideen, durch die Zeit und durch die vielen äußeren Umlaufbahnen, in die sich die Postmoderne gewagt hat.

Ausstellungstexte



Alles auf einmal: Die Postmoderne, 1967–1992


Mit der Postmoderne begann unsere Gegenwart: Die Moderne, die glaubte, alles sortieren zu können mit gleichen Häusern, Möbeln und Rechten für alle, wurde verabschiedet, und aus ihren Ruinen entstand eine bizarre Welt. Architekt*innen erklärten den Vergnügungspark zur idealen Stadt, Designer*innen befreiten sich vom guten Geschmack, und an die Stelle der Systemkämpfe trat der Kampf um Selbstverwirklichung. Neue Medien synchronisierten den Globus, und Bilder wurden zur Bühne, auf der um Stil und Anerkennung gerungen wurde.

Was ist die Postmoderne? Sie ist ein Stil: bunt und exzentrisch wie die Mode und die Möbel der 1980er-Jahre. Sie ist eine Epoche: die Zeit nach dem Scheitern der Versprechen der Moderne. Sie ist eine Art, auf die Welt zu schauen: mit Freude an ihrer Vielfalt und ihrer Widersprüchlichkeit. In der Moderne hieß es: „Form follows function“. In der Postmoderne: „Form follows fun“.

Die Ausstellung führt chronologisch durch eine Ära, von der Mondlandung bis zur Bundeskunsthalle. Mit spektakulären Beispielen aus Design, Mode, Popmusik, Architektur, Kino, Philosophie, Kunst und Literatur erzählt sie vom Beginn der Informationsgesellschaft, von der Entfesselung der Finanzmärkte, von der großen Zeit der Subkulturen, von Disco, Punk und MTV. Und hält damit der Gegenwart den Spiegel vor: Ist die Postmoderne vorbei – oder sind wir mittendrin?

Das Erwachen der Medien

1969: Der erste Mensch landet auf dem Mond. Die BBC spielt dazu David Bowie. Die ganze Welt sitzt vor dem Fernseher – zumindest der Teil, der einen Fernseher hat, und das sind immer mehr. Zum ersten Mal ist das „Raumschiff Erde“ in seiner Schönheit und



Verletzlichkeit sichtbar. Die Umweltbewegung entsteht. Kameras werden schwerelos. Kugeln wandern wie visuelle Echos des Blauen Planeten durch das Design, die Architektur und den Film jener Jahre.

Heute wird viel von Filterblasen geredet, in die die neuen Medien führen. Um 1970 träumt man vom Leben in Seifenblasen, befreit vom Gewicht der modernen Architektur. Revolutionär*innen schließen ihren Frieden mit dem Kapitalismus. Das Ich wird interessanter als die Politik. Etwas bricht, und niemand weiß, was es ist. Die Verständigung wird schwieriger. Texte lösen sich vom Inhalt. Ideen werden wichtiger als Dinge, Gestaltung wichtiger als Funktion. Die Welt bricht auf in ein neues Zeitalter frei driftender Wechselkurse.

Ruinen der Moderne

1972: Die Moderne wird totgesagt. Ihre Bauten werden in die Luft gejagt, im Film wie in der Wirklichkeit. Gerade Linien weichen dem Trend zur gebauten Ruine. Das Zeitalter des Terrorismus bricht an und ein Jahrzehnt wirtschaftlicher und politischer Unsicherheit. Die Grenzen des Wachstums kommen in den Blick.

Design wird radikal: Stühle brennen. Sessel werden unbequem. Die Moderne wird zum Steinbruch, der Stilbruch zur Norm. Die bunten Schilder von Las Vegas sind neues Vorbild einer Architektur, die ihren Nutzer*innen und ihrem Geschmack dient statt den Utopien der Vergangenheit. An die Stelle universeller Regeln tritt die Würdigung des Einzelfalls.

Postindustrielle Gesellschaft, Individualismus, Dienstleistungsgesellschaft: Schlagworte, die bis heute gelten, kommen auf. Sie beschreiben einen grundlegenden Wandel. Er führt zum Verlust von Sicherheiten und zum Ausbruch von Kreativität. Neuer Historismus nennen ihn die einen, Postmoderne die anderen. Sie feiern das Crossover der Stile und das Einreißen der Grenzen zwischen gutem und schlechtem Geschmack.

Anything Goes

1978: Alle Dämme sind gebrochen. Anything Goes, Alles ist erlaubt: in der Theorie, in der Politik, im Design und im Städtebau. Stile und Formen sind frei verfügbar. Postmoderne Architektur setzt sich durch. Die Popmusik schwelgt im Zitat, von Japan über Düsseldorf bis Trinidad. Kulturelle Aneignung, wohin man schaut: Möbel und öffentliche Bauten schwelgen in exotischen Fantasien. Nähe und Ferne verschmelzen. Postmodern heißt jetzt: Dinge neu kombinieren.

Ironische Distanz ersetzt existenziellen Ernst. Das utopische Ziel weicht der Geistesgegenwart im Vorhandenen, dem geschmacklichen Vorsprung, der Selbstermächtigung durch Style. Und der Skepsis gegenüber Fortschritt und universeller Vernunft: Zu eng waren ihre Regeln, zu viele wurden ausgegrenzt. Women of Color erfinden die Identitätspolitik. Das Individuum wird zum Maß, das Besondere hat Konjunktur.



Protect Me From What I Want

Der Beat setzt ein. Die Menge auf dem Dancefloor gerät in Ekstase. Ist das Freiheit oder Unterwerfung? Oder beides?

In der Moderne wurden Gefühle kontrolliert. Alles diente der Vernunft. Die Postmoderne befreit sich aus dem Gefängnis der Vernunft. Was ist richtig, was falsch? Das wird zunehmend unklar. Bewahre mich vor dem, was ich will: Dieser Satz der Künstlerin Jenny Holzer strahlt 1982 zwischen Leuchtreklamen auf der großen Glühbirnenwand am Times Square.

Gehorche Kirche und König!, war die Devise bis zur Moderne. In der Moderne hieß es: Halte Dich an die Regeln, dann kannst Du etwas werden! In der Postmoderne heißt es: Sei Du selbst, und mach etwas aus Dir.

Gefühle werden nicht mehr unterdrückt, sondern entfesselt. Sie sind Ressource. Sie werden bewirtschaftet von Werbung, Kino und Popmusik. Sie dienen aber auch zur individuellen Befreiung und Selbstentfaltung. Clubgänger*innen erfinden sich immer wieder neu. Jede Szene gibt sich eigene Regeln. Nur wer die Codes kennt, kommt rein. Damit eröffnen sich auch neue Freiheiten. Mehr Menschen als früher können nun öffentlich ihr Leben und ihre Art zu lieben leben.

Nichts ist mehr real

1980: Alle Maßstäbe sind außer Kraft gesetzt. Auch Realität steht infrage. Medien haben sich vor die Wirklichkeit geschoben und lassen sich nicht mehr von ihr trennen. Keine Theorie passt mehr. Das Ende der großen Erzählungen ist gekommen. Es bleiben nur Beschreibung und Spekulation.


Heute reden wir von Fake News. In den 80er-Jahren wird der Fake, das Künstliche, gefeiert. Das Ende der Realität bedeutet das Ende aller Grenzen. Die Börsen explodieren und mit ihnen die postmoderne Architektur: Rokoko, antike Säulen und Kapitelle überall. Geschichte wird zum Bilderwitz (heute würde man sagen: zum Meme). Gebäude werden zu Datenträgern, und Menschen auch: Die Mode sampelt, kopiert, collagiert und überbietet sich in Tabubrüchen. Die coole Pose ersetzt den Selbsta Ausdruck.

Die Informationsgesellschaft hat sich durchgesetzt. Die Globalisierung entzieht sich der menschlichen Fassbarkeit. Das Zeitalter des Immateriellen bricht an, des Hyperspace. Gesteigerte Rechenleistung erlaubt immer stärker optimierte Produktionsabläufe und immer stärker voneinander abgeschottete Lebenswirklichkeiten.

Dass nichts mehr real ist, ist letztlich selbst eine spekulative Pointe, an der sich eine intellektuelle Elite berauscht. Das meiste auf der Welt ist weiterhin überaus real: die soziale Ausbeutung oder die ökologischen Kosten des westlichen Lebensstils beispielsweise. Diese werden jetzt in andere Länder ausgelagert.

Kultur und Kapital

Kultur für alle!, heißt es ab Ende der 1970er-Jahre. Während der Sozialstaat rückgebaut wird, schießen Museen und Bibliotheken aus dem Boden. Die Idee ökonomischer Gerechtigkeit wird ersetzt durch kulturelle Teilhabe. Kultur wird zur Währung, die man haben muss.



Vom gebildeten, weltläufigen Lebensstil und der Bejahung gesellschaftlicher Vielfalt fühlen sich viele ausgeschlossen. Sie fordern eine Rückkehr zu „traditionellen Werten“. Die Neue Rechte entsteht. In Deutschland ruft Kanzler Helmut Kohl die „geistig-moralische Wende“ aus.

Hier liegen die Wurzeln heutiger Kulturkämpfe. Sie sind eine Folge dessen, was Soziolog*innen Kulturalisierung nennen: die Verlagerung politischer und ökonomischer Konflikte in Fragen von Lebensstil und Weltanschauung.

Das Ende der Geschichte

1989: Der Kalte Krieg geht zu Ende. Manche*r sieht das Ende der Geschichte aufziehen, verbunden mit der Hoffnung, Demokratie und freie Marktwirtschaft werden weltweiten Frieden bringen. Dies ist eine klassisch modernistische Erzählung, die sich nicht erfüllt.

Was bleibt von der Postmoderne? Sie ist als Stil etabliert. Sie ziert ganze Straßenzüge, wie auf der Internationalen Bauausstellung in Berlin, und wird zum reinen Dekor. Was wird aus dem Aufbruch in eine vielfältige, volksnahe Gestaltung der Lebenswelt, wenn sie im Vergnügungspark landet? Erstarrt die Postmoderne im Moment ihres Triumphs?

1992: Das Metaversum wird erträumt, noch bevor das Internet entsteht. Die blaue LED ebnet den Weg zu unseren Smartphones. Wie 1967 haben neue Medien heute alles verändert. Damals entstand eine unerhörte Explosion aus Erfindungskraft und Geistesgegenwart.

Und heute? Um die Postmoderne wird wieder gestritten. Die sozialen Medien befördern eine Renaissance postmoderner Ästhetiken. Designer*innen und Architekt*innen begeistern sich neu für postmoderne Ideen von Vielfalt und Widersprüchlichkeit. Kulturkämpfe toben. Ist die Postmoderne zurück, oder betreten wir eine neue Zeit? Die letzte Tür führt zurück in die Zukunft...

Publikation



Begleitend zur Ausstellung erscheint eine Publikation.
Herausgegeben von der Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland GmbH

Konzept und Redaktion

Eva Kraus, Kolja Reichert

Autor*innen

Essays u.a. von:

Nikita Dhawan, Diedrich Diederichsen, Oliver Elser, Gertrud Koch, Eva Kraus, Sylvia Lavin, Kolja Reichert, Lea-Catherine Szacka

Gespräche u.a. mit:

AA Bronson, Joseph Vogl und Moritz Schularick, Neville Brody und Eva Kraus, Denise Scott Brown und Kolja Reichert, New Models mit Kevin Driscoll

Umfang und Format

Broschur, 24 x 28 cm

288 Seiten, ca. 500 Abbildungen

In deutscher und englischer Sprache

Museumsausgabe: 39 €

Die deutsche und englische Buchhandelsausgabe erscheint bei Hirmer, München, 49 Euro

Vermittlungsprogramm

FÜHRUNGEN

Audioguide

Eine begleitende Hörführung mit Originalzitaten und ausgewählten Songs zu den wesentlichen Entwicklungen der Postmoderne

Deutsch, Englisch, kostenfrei über die Bundeskunsthalle-App:

www.bundeskunsthalle.de/app

Künstlerische Konzeption und Produktion tonwelt

Öffentliche Führungen

Dienstags 17.30–18.30 Uhr

Sonn- und feiertags 11–12 Uhr

3 €/ermäßigt 1,50 €, zzgl. Eintritt in die Ausstellung

Tickets sind an der Kasse oder über bundeskunsthalle.de/tickets erhältlich.

ArtCard-Reservierung: T +49 228 9171–200

Kurator*innenführungen

Mit Eva Kraus (Intendantin und Kuratorin der Ausstellung) und/oder Kolja Reichert (Kurator der Ausstellung)

jeweils 60 Minuten

Dienstag, 3. Oktober, 17 Uhr (Kolja Reichert)

Sonntag, 15. Oktober, 17 Uhr (Eva Kraus und Kolja Reichert)

Mittwoch, 8. November, 17 Uhr (Eva Kraus)

Sonntag, 10. Dezember, 17.30 Uhr (Eva Kraus und Kolja Reichert)

Sonntag, 28. Januar, 17.30 Uhr (Eva Kraus und Kolja Reichert)

3 €/ermäßigt 1,50 €, zzgl. Eintritt in die Ausstellung

Tickets sind an der Kasse oder über bundeskunsthalle.de/tickets erhältlich.

Kunstpause

Führung in der Mittagspause

Anything Goes

Mittwoch, 18. Oktober, 8. November, 20. Dezember, 10. Januar, jeweils 12.30–13 Uhr

Als Ausgleich zum täglichen Arbeitsleben bieten wir Ihnen während Ihrer Mittagspause eine kurzweilige Speedführung an.

8 € (Führung und Eintritt)

Tickets sind an der Kasse oder über bundeskunsthalle.de/tickets erhältlich.

Anmeldung erforderlich, individuell für Gruppen buchbar

Information und Anmeldung unter buchung@bundeskunsthalle.de

Baby-Art-Connection

Führungen und Gespräche für Eltern mit Baby

Vom Wickeltisch ins Museum

Mittwoch, 18. Oktober, 25. Oktober, 8. November, 15. November, jeweils 10.15–11.45 Uhr

15 €, inkl. Ausstellungsbesuch (ein Elternteil und Baby)

Anmeldung über buchung@bundeskunsthalle.de oder im VVK unter bundeskunsthalle.de/tickets

Ausführlich beschreibende Führung für Sehbehinderte und Blinde

Alles auf einmal: Die Postmoderne

Mit Uschi Baetz

Sonntag, 15. Oktober, 19. November, 14. Januar, jeweils 11.30–13 Uhr

Ende der 1960er-Jahre begann unsere Gegenwart: Die Technik macht rasante Fortschritte; die Digitalisierung hält Einzug, der Wunsch nach Körperoptimierung sorgt für den Aerobic-Wahn; die Lust am Stilmix und die Absage an die Funktionalität lassen eine exzentrische Architektur und knallbunte Möbel entstehen. Alles scheint möglich, und gern auch alles auf einmal. Mit zentralen Beispielen aus Architektur, Design und Kunst, Film, Musik, Mode und Alltagskultur erzählt die Ausstellung von einer Epoche, die bis heute nachwirkt. Auch wenn die Präsentation keine ertastbaren Objekte anbieten kann, möchte Ihnen die Kunstvermittlerin Uschi Baetz während des Rundgangs mittels ausführlicher Beschreibung die Werke erschließen und sie in den kulturhistorischen Zusammenhang einbinden. Wir freuen uns auf einen intensiven Austausch mit Ihnen!

3 € Führungsgebühr, zzgl. Eintritt in die Ausstellung

Schriftliche Anmeldung erforderlich: buchung@bundeskunsthalle.de

Eine Führung in Klarer Sprache

Unser Leben in der Post-Moderne

Mit Uschi Baetz

Sonntag, 15. Oktober, 19. November, 14. Januar, jeweils 14–15.30 Uhr

Das Wort Post-Moderne bedeutet: Die Zeit nach der Moderne.

Gemeint ist die Zeit von 1967 bis 1992.

Viele von uns haben da schon gelebt. Oder unsere Eltern.

Was gab es alles in der Zeit?

Der erste Mensch auf dem Mond.

Michael Jackson singt und tanzt „Thriller“.

Jane Fonda macht Aerobic.

Die Leute haben dicke Schulterpolster in ihrer Kleidung.

Farb-Fernseher, Handys und der erste PC kommen in die Läden.

Bunte und irgendwie verrückte Möbel und Häuser.

Auch die Bundeskunsthalle ist damals gebaut worden.

Gemeinsam schauen wir uns alles an und sprechen darüber.

Klare Sprache bedeutet: Alles ist leicht zu verstehen. Alles wird erklärt.

3 € Führungsgebühr, zzgl. Eintritt in die Ausstellung

Schriftliche Anmeldung erforderlich: buchung@bundeskunsthalle.de

Führungen in Deutscher Gebärdensprache


Was ist Postmoderne?

Mit dem gehörlosen Kunstvermittler Rainer Miebach

Sonntag, 15. Oktober, 12. November, 21. Januar, jeweils 11–12.30 Uhr

Die Ausstellung ist wie eine Zeitreise durch drei Jahrzehnte des letzten Jahrhunderts.

In der Führung wird erklärt, was passiert ist in den Jahren von 1967 bis 1992: Der erste Mensch flog auf den Mond, Aerobic wurde erfunden, Schulterpolster in der Kleidung wurden modern und die Möbel bunt. Wer erinnert sich noch, wie das Fernsehen farbig wurde, und wer hat erlebt, dass der erste PC auf den Markt kam? In dieser Zeit wurde



auch die Bundeskunsthalle gebaut. Wir entdecken diese Zeit und sprechen über unsere Erinnerungen und Erfahrungen.

3 € Führungsgebühr, zzgl. Eintritt in die Ausstellung

Schriftliche Anmeldung erforderlich: buchung@bundeskunsthalle.de

Kunst und Kultur für Menschen mit Demenz

Alles auf einmal: Die Postmoderne, 1967–1992

Mit Uschi Baetz

Die Ausstellung begibt sich auf eine Zeitreise in die letzten drei Jahrzehnte des 20. Jahrhunderts: Zwischen 1967 und 1992 entstand das, was heute „Postmoderne“ genannt wird. Erinnern Sie sich? Die ersten Sendungen im Farbfernsehen, der Flug zum Mond, die bunten Möbel der Designgruppe Memphis, dicke Schulterpolster und Aerobic-Wahn, Michael Jackson, Andy Warhol und Vivienne Westwood, der erste PC und das erste Mobiltelefon, der Boom der Kunst- und Kulturtempel. Auch die Architektur der Bundeskunsthalle ist ein Kind dieser Zeit. Eine spannende Ausstellung, die uns mit unserer eigenen Geschichte konfrontiert.

4 frei buchbare Termine

50 € Führungsgebühr, zzgl. Eintritt in die Ausstellung

Frei buchbares Angebot für Gruppen

Schriftliche Anmeldung erforderlich: buchung@bundeskunsthalle.de

Telefonführung Bei Anruf Kultur

Alles auf einmal: Die Postmoderne, 1967–1992

Mit Uschi Baetz

Donnerstag, 7. Dezember, 17–18 Uhr

Die Ausstellung begibt sich auf eine Zeitreise in die letzten drei Jahrzehnte des 20. Jahrhunderts: Zwischen 1967 und 1992 entstand das, was heute „Postmoderne“ genannt wird. Erinnern Sie sich? Die ersten Sendungen im Farbfernsehen, der Flug zum Mond, die bunten Möbel der Designgruppe Memphis, dicke Schulterpolster und Aerobic-Wahn, Disco, Punk und Techno-Pop, der Beginn der Digitalisierung und der Informationsgesellschaft, der Boom der Kulturtempel. Auch die Architektur der Bundeskunsthalle ist ein Kind dieser Zeit. Und am Ende die Frage: Liegt die Postmoderne hinter uns oder befinden wir uns mitten drin?

Von zu Hause oder unterwegs können Sie an einer Führung durch unsere Ausstellung über Ihr (Festnetz-)Telefon teilnehmen. Sie erhalten einen Einblick in das Ausstellungskonzept und ausführliche Beschreibungen zu den Kunstwerken.

„Bei Anruf Kultur“ richtet sich an Menschen, die aus unterschiedlichen Gründen nicht ins Museum kommen oder die Inhalte einer Führung nicht visuell erfassen können. Beispielsweise, weil sie blind oder sehbehindert sind. Oder sie sind nicht mobil oder leben im Pflegeheim. Für diese Interessent*innen wird die Vermittlung von Kultur, Kunst und historischen Themen über das Telefon möglich gemacht.

Kostenfreie Teilnahme

Die Anmeldung ist bis einen Tag vor der Führung möglich bei Melanie Wölwer (BSVH) unter: buchung@beianrufkultur.de oder telefonisch 040 20940429.

Der Zugangslink wird am Tag vor der Telefonführung per E-Mail versendet.

Weitere Termine und Informationen: www.beianrufkultur.de

Bei Anruf Kultur ist eine gemeinsame Initiative des Blinden- und Sehbehindertenvereins Hamburg (BSVH) und von grauwert, dem Büro für Inklusion und demografiefeste Lösungen.

Angebot für Integrations- und Sprachkurse

Kultur_Sprache_Kunst_Kennenlernen

Bei einem gemeinsamen Rundgang entdecken die Sprachlernenden unsere Ausstellung.

Im Anschluss können sie alle künstlerisch-praktisch tätig werden.

Die Angebote können dem jeweiligen Sprachniveau angepasst werden.

Termine frei buchbar

120 Minuten, 2 € pro Person (Integrationskurse)

Schriftliche Anmeldung erforderlich: buchung@bundeskunsthalle.de

Ausstellungsrundgang für interkulturelle Gruppen

Meet & Speak

Dialogische Führung für Menschen mit und ohne Flucht- und Migrationshintergrund

Interkulturelle Gruppen können gemeinsam die Ausstellung entdecken, miteinander ins

Gespräch kommen und Fragen stellen.

Kommt vorbei, bringt Freunde und eure Sprachen mit!

Kostenfrei buchbar für interkulturelle Gruppen

Max. 15 Personen/Gruppe

Schriftliche Anmeldung erforderlich: buchung@bundeskunsthalle.de

Gruppenführungen

60 Minuten, 70 €

90 Minuten, 90 €

zzgl. Eintrittskarte 13 €/ermäßigt 6,50 € pro Person

Schriftliche Anmeldung erforderlich: buchung@bundeskunsthalle.de

VERANSTALTUNGEN

80er-LIVE

Videoclip-Disco mit VJ Dirk Duske

Moderiert von Peter Illmann

14. Oktober 2023, 20 Uhr

Die 80er-Jahre lieferten den Soundtrack zur Postmoderne. Ob Depeche Mode, Duran Duran oder a-ha – in der *Golden Era* der Videoclips entstanden bahnbrechende Musikvideos, die musikalisch, visuell und ästhetisch neue Maßstäbe setzten. Peter Illmann, damals Moderator der legendären Musiksendung *Formel Eins*, präsentiert an diesem Abend live die besten Songs und Anekdoten aus dieser aufregenden Ära, während VJ Dirk Duske die restaurierten Clips live mixt und auf eine imposante XXL-Leinwand beamt.

Erleben Sie die ikonischen Tanzmoves von Michael Jackson in seinem bahnbrechenden Musikvideo *Thriller* oder die rebellische Energie von Madonna in *Like a Virgin* auf großer Leinwand. Lassen Sie sich von den extravaganten Kostümen, den innovativen visuellen Effekten und der kreativen Inszenierung dieser Videoclips begeistern und tanzen Sie zu allen großen 80er-Hits durch die Nacht!

19 €, erm. 9,50 €

An der Kasse und auf www.bundeskunsthalle.de/tickets

AUSVERKAUFT!



WEDNESDAY_LATE_ART

SPEEDFÜHRUNGEN_DJ_DRINKS

ANYTHING GOES

15. November 2023

Ihr Feierabend voller Kunst, Kultur und Musik!

SPEEDFÜHRUNGEN

(Deutsch und Englisch)

Anything goes. Die Postmoderne, 1967–1992

Bundespreis für Kunststudierende

MITMACH-AKTION

Queer Fashion Icons

Mode-Figurinen frei nach ikonischen Looks von Josephine Baker, Grace Jones,
Diana Ross & Co gestalten

INTERVENTION

Von 18.30–20 Uhr Karaoke mit DJ Toni Pec

LOUNGE & DJ & DRINKS

Mit dem DJ Toni Pec

12 €/6 € mit ELLAH-Card, inklusive eines Drinks

ELLAH – Die Jahreskarte für junge Kunstfreunde

Tickets sind an der Kasse oder über bundeskunsthalle.de/tickets erhältlich.

Gefördert durch Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien

Nächster Termin:

WEDNESDAY_LATE_ART

Mittwoch, 28. Februar 2024

Postmoderne-Symposium

Freitag, 10. November

14–0.30 Uhr

Samstag, 11. November

11–0.00 Uhr

Werkstatt für ALLE

Trash_Up

Sonntag, 29. Oktober, 26. November, jeweils 14–17 Uhr

Aus Alt mach Neu! In unserer Werkstatt laden wir euch ein, Ausgedientem mit Hilfe künstlerischer Techniken neues Leben einzuhauchen. Künstler*innen geben Tipps bei der Gestaltung eurer Objekte. Wie immer gilt: ALLE können mitmachen!

10 € Erwachsene, 5 € Kind/ermäßigt 5 € Erwachsene, 2,50 € Kind/kostenfrei für

Geflüchtete und Menschen mit Beeinträchtigung

Schriftliche Anmeldung erforderlich: buchung@bundeskunsthalle.de

WORKSHOPS

ANGEBOTE FÜR ERWACHSENE

Freihandzeichnen und Architektur

Vielfalt der Stile

Samstag, 21. Oktober und 27. Januar, jeweils 15–17 Uhr

Was ist postmoderne Architektur? Das Motto lautete: Alles ist möglich. Wie findet sich das in Bauwerken dieser Epoche wieder? Bei einem Rundgang durch Innen- und Außenbereiche der Bundeskunsthalle entdecken wir, wie verschiedene Stile vergangener Epochen zitiert und unterschiedlichste Materialien sowie eine Vielfalt von Designelementen gemischt wurden. Ausgestattet sind wir dabei mit Zeichenutensilien und einem Hocker. Giebel, Bögen, Säulen und die zugespitzten Lichtkegel auf dem Dach erfassen wir mit unseren Bleistiften so direkt an Ort und Stelle.

Vorkenntnisse im Zeichnen sind nicht erforderlich.

20 €/ermäßigt 10 € (mit Bonn-Ausweis)

Schriftliche Anmeldung erforderlich: buchung@bundeskunsthalle.de

Digitale Grafik

8-Bit-Game-GIFs

Samstag, 25. November, 9. Dezember, 13. Januar, jeweils 15–17 Uhr

Eine besonders relevante Entwicklungsstufe im Bereich Computergrafik bei Videospielen stellt die heute sogenannte »8-Bit-Ära« dar, die mit Arcade-Spielen wie Space Invaders und Pac-Man startete und mit den megaerfolgreichen 8-Bit-Konsolen weiterging. Die verpixelten Superhelden der kultigen Videospiele sind heute beliebter denn je, und die Retro-Ästhetik der 8-bit-Grafik wird in vielen Kunstformen aufgegriffen. Nach einer Einführung in die Software gestalten wir eine eigene 8-bit-Grafik auf dem iPad. Im Ergebnis entsteht ein GIF, das abgespeichert und exportiert werden kann.

20 €/ermäßigt 10 € (mit Bonn-Ausweis)

Schriftliche Anmeldung erforderlich: buchung@bundeskunsthalle.de

Fine arts! – Online-Kunstkurse

Zeichenworkshop

Kunst, Design, Architektur

Dienstag, 7. November, 21. November, 5. Dezember, 19. Dezember, 16. Januar, jeweils 17–19 Uhr

Wie unterschiedlich sind die Wirkungen von Schraffuren, Gestik und Explosionszeichnungen in der Zeichnung? Und wie kann man sie neu kombinieren? In unserem Online-Kunstkurs entdecken wir zu jedem Termin ein neues Kapitel der Ausstellung und befassen uns mit Themen der Postmoderne wie Fassaden und Raster in der Architektur, dem Jonglieren mit Formen im Design, Kopieren und Zitieren in der Kunst oder dem Text-Bild-Verhältnis bei Buch- und Plattencovern. Die Materialien sind sehr einfach und in der Regel haushaltsüblich. Vorkenntnisse im Zeichnen oder in der zeitgenössischen Kunst sind nicht erforderlich. An jedem Termin steht ein anderes Thema im Fokus.

Das Format ist digital. Es findet in Echtzeit online statt.

Nähere Informationen erhalten Sie bei der Anmeldung.

10 €/ermäßigt 5 € (mit Bonn-Ausweis)

Schriftliche Anmeldung erforderlich: buchung@bundeskunsthalle.de

Führung, Kreativ-Aktion & Austausch

Queer Space

Sonntag, 12. November und 17. Dezember, jeweils 14–17 Uhr

In der unserer Reihe zum queeren Blick auf die Ausstellungen betrachten wir die Jahre von 1967–1992. Der Stonewall-Aufstand war ein Meilenstein in der queeren Emanzipation, Aids bedeutete einen tragischen Einschnitt, der sich auch in der zeitgenössischen Kunst widerspiegelte, es gab neue Ideen zum Thema Genderidentität und Pop Stars wie Madonna machten queere Subkultur für den Mainstream sichtbar. Bei einem Ausstellungenrundgang greifen wir queere Anknüpfungspunkte auf, die wir im Workshop-Raum mittels einer Kreativaktion vertiefen.

Bei einem Getränk tauschen wir uns zu unseren künstlerischen Versuchen aus und kommen im lockeren Rahmen ins Gespräch.

Hosts: Sarah Waschke und Jan Faber

Termine und Themen:

Sonntag, 12. November, 14–17 Uhr

Von Neon zu Pastel

Mit der Sketchbook App designen wir ein eigenes Plattencover.

Special Guest: Becky Becky (Drag & Music)

Sonntag, 17. Dezember, 14–17 Uhr

Christmas Special

Wir designen postmodernen Weihnachtsbaum-Schmuck.

20 € Erwachsene/ermäßigt 10 €/kostenfrei für Geflüchtete und Menschen mit Beeinträchtigung

Im Preis ist ein Getränk enthalten.

Schriftliche Anmeldung erforderlich: buchung@bundeskunsthalle.de

ANGEBOTE FÜR FAMILIEN

Kreativ-Werkstatt für Familien mit Kindern von 3 bis 6 Jahren

Bunt zur Sache

Sonntag, 15. Oktober, 29. Oktober, 3. Dezember, 10. Dezember, 14. Januar, 28. Januar, jeweils 11–12 Uhr

Unsere Ausstellung zeigt Kunst, in der alles möglich scheint – gern auch mal gleichzeitig, übereinandergeschichtet oder miteinander vermischt. Dieses Spiel mit der Vielfalt der Kunst macht Spaß, und wir probieren es selbst aus. Es geht dabei richtig bunt zur Sache, denn bei unseren eigenen Kunstwerken stehen die Farben an erster Stelle. Die Ausstellung kann im Anschluss eigenständig besucht werden.

6 € Erwachsene, 3 € Kind/ermäßigt 3 € Erwachsene, 1,50 € Kind

Schriftliche Anmeldung erforderlich: buchung@bundeskunsthalle.de

Kindergeburtstag

Ausstellungsrundgang mit anschließendem künstlerisch-praktischen Gestalten

Themen:

Malerei und Collage – *Bunt zur Sache*

120 Minuten, 100 €

Schriftliche Anmeldung erforderlich: buchung@bundeskunsthalle.de

Herbstferienprogramm für Kinder und Jugendliche von 8 bis 12 Jahren

Design-Werkstatt

Form Follows Fun

Dienstag, 3. Oktober, bis Freitag, 6. Oktober, jeweils 10.15–13.15 Uhr

Dienstag, 10. Oktober, bis Freitag, 13. Oktober, jeweils 10.15–13.15 Uhr

Wir entdecken eine Designepoche, die sich an keine Regeln hielt, sondern von Rebellion, Kreativität und Spaß geprägt war. Wir stellen uns einer Challenge echter Designprofis:

Aus Ziegelsteinen, Kugeln und Quadern entwerfen wir ein eigenes Designobjekt. Entstehen können Vogelsprungbretter, Buchstützen, Sonnenbrillenhalter und vieles mehr. Mit welchem Design brichst du alle Regeln?

50 €/ermäßigt 25 € (mit Bonn-Ausweis), für Geflüchtete kostenfrei

Schriftliche Anmeldung erforderlich: buchung@bundeskunsthalle.de

Comix mit iPad und Comic-App

Zwischen Fotocomic und Memes

Besonders in den 1970er-Jahren waren Fotoromane sehr populär. In Jugendzeitschriften wie

Bravo fand man wöchentlich fortgesetzte Herz-Schmerz-Geschichten aus der Teenie-Szene, das Satiremagazin *Titanic* veröffentlichte Fotoromane mit Bildern politischer Prominenz. Im Zeitalter des Internets lebt der Fotocomic sogar wieder auf, und die allgegenwärtigen Memes bedienen sich der gleichen Stilmittel.

Schriftliche Anmeldung erforderlich: buchung@bundeskunsthalle.de

Buchbar erst ab 24. November

3 Stunden, dienstags oder mittwochs ab 14 Uhr

5 €/ermäßigt 2,50 € (mit Bonn-Ausweis), für Geflüchtete kostenfrei

Zielgruppe: Kinder und Jugendliche ab 12 Jahren, inklusiv

Gruppengröße: Maximal 16

ANGEBOT FÜR KITAS

Malerei und Collage

Bunt zur Sache

Unsere Ausstellung zeigt Kunst, in der alles möglich scheint – gern auch mal gleichzeitig, übereinandergeschichtet oder miteinander vermischt. Dieses Spiel mit der Vielfalt der Kunst macht Spaß, und wir probieren es selbst aus. Es geht dabei richtig bunt zur Sache, denn bei unseren eigenen Kunstwerken stehen die Farben an erster Stelle. Die Ausstellung kann im Anschluss eigenständig besucht werden.

Frei buchbar, 120 Minuten, 50 €

ANGEBOTE FÜR SCHULKLASSEN UND FORTBILDUNGSANGEBOT FÜR LEHRKRÄFTE UND ERZIEHER*INNEN

Bildung für Nachhaltige Entwicklung BNE

In der Gestaltung unserer Führungen und Workshops orientieren wir uns unter anderem an dem didaktischen Konzept Bildung für Nachhaltige Entwicklung BNE. Geben Sie bei der Buchung gern an, wenn BNE-basierte Inhalte für Ihre Gruppe von besonderem Interesse sind und wir knüpfen – soweit möglich – bei Ihrem Ausstellungsbesuch an diese Themen an.

Erzieher*innen-Fortbildung

Anything goes. Die Postmoderne, 1967–1992

Mittwoch, 18. Oktober, 16–18 Uhr

Freitag, 20. Oktober, 16–18 Uhr

Mit Julia Kürten (Kunstvermittlerin) und Barbara Dörffler (Künstlerin und Kunstvermittlerin)

In den ersten 60 Minuten begleitet Sie unsere Kunstvermittlerin durch die Ausstellung. Im zweiten Teil erproben Sie mit der Künstlerin in den Workshop-Räumen die kreativ-praktischen Angebote.

Kostenfreie Teilnahme für Erzieher*innen nur nach schriftlicher Anmeldung bis zum 13. Oktober: buchung@bundeskunsthalle.de (begrenzte Teilnehmer*innenzahl)

Fortbildung für Lehrkräfte

Anything goes. Die Postmoderne, 1967–1992

Dienstag, 24. Oktober, 17–19 Uhr

Freitag, 27. Oktober, 15–17 Uhr

Maria Bodil Damm (Kunstvermittlerin) und Katharina Jahnke (Künstlerin und Kunstvermittlerin)

In einer zweistündigen Fortbildung informieren wir Sie kompakt zu Highlights der Ausstellung, Anknüpfungspunkten an den Lehrplan und unseren speziell für Schulen konzipierten Angeboten. In den ersten 30 Minuten werden die kreativ-praktischen Workshops zur Ausstellung vorgestellt, der zweite Teil der Fortbildung beinhaltet einen Ausstellungsrundgang (90 Minuten) mit einer kunsthistorischen Einführung.

Kostenfreie Teilnahme für Lehrer*innen, Referendar*innen und Dozent*innen im aktiven Dienst nach schriftlicher Anmeldung mit Angabe der Schule unter: buchung@bundeskunsthalle.de bis zum 20. Oktober (begrenzte Platzzahl)

Workshop für Grundschulen

Malerei und Collage

Bunt zur Sache

Unsere Ausstellung zeigt Kunst, in der alles möglich scheint – gern auch mal gleichzeitig, übereinandergeschichtet oder miteinander vermischt. Dieses Spiel mit der Vielfalt der Kunst macht Spaß, und wir probieren es selbst aus. Es geht dabei richtig bunt zur Sache, denn bei unseren eigenen Kunstwerken stehen die Farben an erster Stelle. Die Ausstellung kann im Anschluss eigenständig besucht werden.


Frei buchbar, 120 Minuten, 100 €

Workshops für Sekundarstufen

Freihandzeichnen und Architektur

Vielfalt der Stile

Was ist postmoderne Architektur? Das Motto lautete: Alles ist möglich. Wie findet sich das in Bauwerken dieser Epoche wieder? Bei einem Rundgang durch Innen- und Außenbereiche der Bundeskunsthalle entdecken wir, wie verschiedene Stile vergangener Epochen zitiert und unterschiedlichste Materialien sowie eine Vielfalt von Designelementen gemischt wurden. Ausgestattet sind wir dabei mit Zeichenutensilien und einem



Hocker. Giebel, Bögen, Säulen und die zugespitzten Lichtkegel auf dem Dach erfassen wir mit unseren Bleistiften so direkt an Ort und Stelle.
Vorkenntnisse im Zeichnen sind nicht erforderlich.
Frei buchbar, 120 Minuten, 100 €

Strichmännchen-Performance

Pop-Art-Optik

Neue Medien synchronisierten den Globus, und Bilder wurden zur Bühne, auf der um Stil und Anerkennung gerungen wurde. Mit spektakulären Beispielen aus Design, Architektur, Kino, Pop, Philosophie, Kunst und Literatur erzählt die Ausstellung vom Beginn der Informationsgesellschaft, von der Entfesselung der Finanzmärkte, von der großen Zeit der Subkulturen, von Disco, Punk und Techno-Pop, Schulterpolstern und Memphis-Möbeln. Wir greifen die schrille Pop-Art-Optik mit Strichmännchen auf.
Schriftliche Anmeldung erforderlich: buchung@bundeskunsthalle.de
Buchung als Projektwoche möglich: 3–5 Tage, alternativ 6–8 Nachmittage, 240 €
Zielgruppe: Kinder und Jugendliche Sek I und Sek II, inklusiv
Gruppengröße: Maximal 16



Symposium

POSTMODERNE: EINE KARTE FÜR DIE GEGENWART

Freitag, 10. November, 14–20 Uhr, und Samstag, 11. November, 12–19 Uhr

Internationale Künstler*innen und Koryphäen der Architektur blicken durch die Linse der Postmoderne auf die Herausforderungen der Gegenwart:

Ist sie noch postmodern? Ist sie es wieder? Was lehrt die Postmoderne für den Umgang mit neuen Medien und Populismus? Und warum begeistern die radikalen Experimente zwischen 1967 und 1992 eine neue Generation? Kreative um die 40 treffen auf ihre Idole der 1970er- und 1980er-Jahre und erschließen die Anfänge unserer Gegenwart neu.


Mit Neville Brody, Nigel Coates, Simon Denny, Nikita Dhawan, Diedrich Diederichsen, Oliver Elser, Eva Kraus, Sylvia Lavin, Reinhold Martin, Markus Peichl, Kolja Reichert, James Wines u.v.m.

Simultane Übersetzung deutsch – englisch, englisch – deutsch

Eintritt frei

Alle Informationen auf studiobonn.io

Anmeldung für alle Veranstaltungen über
buchung@bundeskunsthalle.

Eine Veranstaltung von  , dem Think Tank der Bundeskunsthalle.

Aktuelle und kommende Ausstellungen

INTERACTIONS

bis 15. Oktober 2023

Die Bundeskunsthalle veranstaltet ein Sommerprogramm der Interaktionen, des Spiels sowie visueller und akustischer Impulse rund um das Haus und ergänzt damit die vorhandenen Kunstwerke im Außenraum: Den sich allsommerlich auf dem Platz präsentierenden Wasserpavillon *Circular Appearing Rooms* von Jeppe Hein, die *Bonner Rutschbahn* von Carsten Höller, die sich um seine eigene Achse die Fassade hinauf schlängelt und *The Curve* von Bettina Pousttchi, die sich ebenfalls der Bewegung widmet. Alle drei werden als partizipative Angebote von einem breiten Publikum sehr dankbar genutzt und eröffnen neue Momente der eigenen Wahrnehmung.

Mit den „Interaktionen“ werden verschiedene Orte des öffentlichen Raumes der Bundeskunsthalle – teilweise auch bis zum Herbst – besetzt: Vom Dach über das Foyer und das Forum in den Innenhof und auf den Vorplatz werden ausgewählte Kunstwerke oder Aufführungen angeboten, die zum interaktiven Spiel einladen, sich aber auch mit Bildsprachen, Tanz, Musik oder Klang als grenzüberschreitende und universelle Kommunikationsform beschäftigen. Performances verschiedener Künstler*innen bilden eine gestische Ergänzung.

Interaktionen, Interventionen, auch mögliche Irritationen sollen den Besucher*innen die Möglichkeit geben, an der Kunst spielend teilzunehmen; sie wird als offenes Angebot verstanden, das sowohl dem individuellen als auch dem kollektiven Erleben dient – ein Miteinander, bei dem Rollen hinterfragt, Offenheit, Toleranz und Sensibilität gefördert werden.

Die eingeladenen Künstler*innen sind an einer gesellschaftlichen Kunstpraxis interessiert, die erweiterte Erfahrungen anbietet, auch um eine mögliche Distanz zur Kunst und innerhalb einer Gesellschaft abzubauen.

BUNDESPREIS FÜR KUNSTSTUDIERENDE

26. Bundeswettbewerb des Bundesministeriums für Bildung und Forschung

27. Oktober 2023 bis 7. Januar 2024

Medienkonferenz: Donnerstag, 26. Oktober 2023, 11 Uhr

Der Bundespreis für Kunststudierende wird alle zwei Jahre vom Bundesministerium für Bildung und Forschung ausgeschrieben und richtet sich an Studierende der 24 deutschen Kunsthochschulen, die in der Rektorenkonferenz der Kunsthochschulen versammelt sind. Jede Hochschule nominiert zwei Studierende, die sich um die Preise bewerben. Der Bundespreis gilt als eine der wichtigsten Auszeichnungen für junge Künstler*innen in Deutschland.

Die Kunsthochschulen haben bereits ihre Kandidat*innen für den Wettbewerb nominiert. Aus den eingereichten Portfolios wählt die Jury, bestehend aus drei unabhängigen Expert*innen, im Januar 2023 bis zu acht Preisträger*innen aus, deren Arbeiten ausgestellt werden. Für die Jury des 26. Bundespreises für Kunststudierende konnten Fatima Hellberg, Direktorin Bonner Kunstverein, Anna Nowak, Künstlerische Leitung Kunsthaus Hamburg, und Christiane Mennicke-Schwarz, Künstlerische Leitung Kunsthaus Dresden, gewonnen werden.

Die Bundeskunsthalle präsentiert den Wettbewerb bereits seit 1994. Die Ausstellung bietet einen guten Einblick in die sehr junge Produktion zeitgenössischer bildender



Kunst in Deutschland.

Kooperationspartner: Bundesministerium für Bildung und Forschung und Deutsches Studierendenwerk

IMMANUEL KANT UND DIE OFFENEN FRAGEN

24. November 2023 – 17. März 2024

Medienkonferenz: Donnerstag, 23. November 2023, 11 Uhr

Am 22. April 2024 jährt sich der Geburtstag des Philosophen Immanuel Kant (1724–1804) zum 300. Mal. Kants bahnbrechende Beiträge zur Aufklärung, seine Überlegungen zur Ethik, Emanzipation, Erkenntnistheorie und zum Völkerrecht gelten bis heute als Referenzpunkte. Die Ausstellung will sein Werk einem philosophisch nicht vorgebildeten, explizit auch einem jungen Publikum nahebringen. Dabei werden die vier berühmten Kantischen Fragen: „Was kann ich wissen? Was soll ich tun? Was darf ich hoffen? Was ist der Mensch?“ die Ausstellung strukturieren. Hochkarätige Gemälde, Grafiken, wissenschaftliche Instrumente, Karten und Handschriften werden die Kernthemen der Aufklärung visualisieren. Gleichzeitig rücken die historische Person Immanuel Kant, sein Umfeld und seine Netzwerke in den Fokus. Kants Biografie war auf das Engste mit der städtischen Umgebung von Königsberg verbunden, wo er 73 Jahre lang lebte. Die preußische Residenzstadt strahlte als geistiges Zentrum ihrer Epoche in den gesamtdeutschen und europäischen Raum hinein. Deshalb lassen wir in der Ausstellung das barocke, 1944/45 völlig zerstörte Königsberg virtuell wieder auferstehen. VR-Stationen ermöglichen eine imaginäre Reise in die Welt Immanuel Kants. Eine Ausstellung in Kooperation mit dem Ostpreußischen Landesmuseum, Lüneburg. Die Zusammenarbeit mit dem Digitalen Kant-Zentrum NRW und der Universität Bonn bildet eine inhaltliche Brücke zu dem großen internationalen Kant-Kongress, der im September 2024 von der Universität Bonn und der Kant-Gesellschaft ausgerichtet wird.

ANNA OPPERMANN

Eine Retrospektive

13. Dezember 2023 – 1. April 2024

Medienkonferenz: Montag, 11. Dezember 2023, 11 Uhr

Anna Oppermann (1940–1993) hat ein großes Werk hinterlassen, das neu entdeckt werden will. Die Bundeskunsthalle hat es sich zur Aufgabe gemacht, erstmals eine umfassende Retrospektive des reichhaltigen und komplexen Schaffens der deutschen Konzeptkünstlerin auszurichten. Ergebnisse der in den letzten Jahren gewachsenen Forschung werden ebenfalls in die Retrospektive einfließen.

Oppermann war als Schlüsselfigur der deutschen Konzeptkunst ab den 1960er-Jahren im konstruktiven Austausch mit Künstler*innen ihrer Zeit. Durch ihre Teilnahme unter anderem an der documenta 6 und 8 in Kassel war sie früh im internationalen Kontext bekannt. Der von ihr in den frühen 1970er-Jahren geprägte Begriff des „Ensembles“ für ihre prozesshaft angelegten Arrangements umfasst sowohl das installierte Werk als auch die zugrunde liegende Methode. Die Ensembles aus Notizen, Zeichnungen, Fotografien, Gedrucktem und Objekten belegen ihr radikales Verständnis eines Werkes: Es ist offen sowie dialogisch angelegt, und der Prozess ist Teil des Werkes. Sprache ist neben den bildnerischen Werkteilen ein wesentlicher Bestandteil der Ensembles.

Überbordende, komplexe, aber auch kleinere Assemblagen, rhizomartige Konstellationen erlauben ein Eintauchen in Anna Oppermanns Spurensuche und -sicherung.

Die Ausstellung ist eine Kooperation mit dem Nachlass Anna Oppermann.